

Gottesdienst am 16.08.2020

10. So. n. Trinitatis

Begrüßung

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Amen.

„Der Herr sei mit Euch.“

Und mit Deinem Geist.

Liebe Gemeinde,

einen guten Morgen. Schön, dass Sie da sind. Heute ist der sogenannte Israelsonntag.

Dieser Sonntag will uns zum Nachdenken bringen. Und zwar über unser Verhältnis zur jüdischen Glaubensgemeinschaft – in der Geschichte. Heute. Und auch in Zukunft. Da ist sicher Vieles schwierig und schon allein deshalb braucht es diesen Sonntag.

Aber nicht nur davon werden wir heute hören.

Dieser Sonntag will uns auch vor Augen führen, dass Treue ein Hauptkennzeichen Gottes ist. Gott hält die Beziehung zu uns. auch wenn wir sie manchmal belasten oder brechen.

Ich hoffe und wünsche uns allen, dass wir diese treue Haltung spüren können. Hier. Zu Hause.

Für Alles was ist und kommt.

Uns allen einen guten Gottesdienst.

Lied EG 452, 1+5 „Er weckt mich alle Morgen“

Psalmgebet Psalm 122

„Ich freute mich über die, die mir sagten: Lasset uns ziehen zum Hause des Herrn!

Nun stehen unsere Füße in deinen Toren, Jerusalem.

Jerusalem ist gebaut als eine Stadt, in der man zusammenkommen soll, wohin die Stämme hinaufziehen zu preisen den Namen des Herrn.

Wünschet Jerusalem Frieden! Es möge wohlgehen denen, die dich lieben!

Es möge Friede sein in deinen Mauern und Glück in deinen Palästen!

Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.

Um des Hauses des Herrn willen, unseres Gottes, will ich dein Bestes suchen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.

Amen

Tagesgebet

Guter Gott,
Du zeigst Dich in der Geschichte Deines Volkes.
Du zeigst Dich mit Deiner Liebe in Leben, Sterben und Auferstehen
von Jesus.
Wir bitten Dich:
Zeig Dich auch in unserem Dasein.
Schenke uns einen festeren Glauben.
Eine hell machende Hoffnung.
Und große, weite Liebe.
Darum bitten wir Dich in dem Vertrauen, dass Du ein Gott bist, der
unsere Nähe sucht.
Amen

Lesung aus dem Römerbrief

Röm 11,25–32

25 Ich will euch, Brüder und Schwestern, dieses Geheimnis nicht
verhehlen, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet: Verstockung ist
einem Teil Israels widerfahren, bis die volle Zahl der Heiden
hinzugekommen ist. 26 Und so wird ganz Israel gerettet werden, wie
geschrieben steht: »Es wird kommen aus Zion der Erlöser; der wird
abwenden alle Gottlosigkeit von Jakob. 27 Und dies ist mein Bund
mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde.« 28 Nach dem
Evangelium sind sie zwar Feinde um euretwillen; aber nach der
Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen. 29 Denn Gottes
Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen. 30 Denn wie ihr
einst Gott ungehorsam gewesen seid, nun aber Barmherzigkeit
erlangt habt wegen ihres Ungehorsams, 31 so sind auch jene jetzt
ungehorsam geworden wegen der Barmherzigkeit, die euch
widerfahren ist, damit auch sie jetzt Barmherzigkeit erlangen. 32
Denn Gott hat alle eingeschlossen in den Ungehorsam, damit er sich
aller erbarme.

Credo

Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben:

„Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“

Lied EG 651 „Ubi caritas“ (3mal)

Predigt

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen.“

Amen

Liebe Gemeinde,

wir haben gehört, dass Gott seinem Volk treu ist. Auch wenn Juden Jesus nicht als den Messias anerkennen, so hält Gott zu ihnen und Niemand soll sie verurteilen.

Die Geschichte zeigt leider, dass die Kirche und wir Christen dem Paulus und der Heiligen Schrift nicht zugehört haben. Über Jahrhunderte wurden Jüdinnen und Juden verachtet und schlecht behandelt. Und als traurigste und unmenschlichste Zeit schließlich die Jahre der Konzentrationslager, der Verfolgung und Ermordung. 6 Millionen Getötete ist nicht nur eine Zahl. Sondern es sind Menschen. Kinder Gottes. Sein Volk.

Egal was Politiker heute sagen, es ist und bleibt Aufgabe unseres Landes und auch unserer Religion immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, dass uns eine Verantwortung zusteht. Wir sollen dafür sorgen, dass Geschichte sich nicht wiederholen kann. Auch nicht in kleinen ersten Schritten.

Wann immer ein Christ also über jüdische Glaubensgemeinschaft nachdenkt oder redet, dann soll eine Verbundenheit und Geschwisterlichkeit ihn leiten. Man muss nicht immer einer Meinung sein. Aber dennoch nie den Respekt und Achtung in Wort, Gedanken und Tat verlieren.

Daran erinnert dieser Sonntag. Und auch die Heilige Schrift. Das sollte immer einen Platz bei uns haben.

Neben dieser Ermahnung haben die Worte des Paulus aber noch Etwas Anderes zu sagen. Sie reden von Erwählung und der Treue Gottes.

Was bei mir zu der Frage führte: Fühle ich mich wirklich so etwas wie erwählt?

Um ehrlich zu sein, es ist gar nicht so einfach diese großen Worte gelten zu lassen. Da ist die Zerbrechlichkeit des eigenen Glaubens. Die Zweifel und Fragen. Über mich und Gott.

Andererseits ist da aber auch die Bedeutung, die Gott hat. Das Vertrauen. Die Orientierung. Die Hoffnung. Das Getragensein.

Israel hat sich immer wieder von Gott weg bewegt. Die Kirche mindestens genauso – wenn nicht sogar mehr – blickt man auf unsere blutige Geschichte. Und auch wir selber verhalten uns einer Erwählung nicht immer entsprechend.

Paulus sagt: Gott ist und bleibt treu. Zu mir. Zu Dir. Auch wenn unser Herz verstockt ist.

Der Grund für die Erwählung ist nicht Verdienst. Sondern Gottes Erbarmen.

Er hält zu uns. Seine Zuneigung ist nicht daran gebunden ob wir uns gut verhalten. Er verzeiht unsere Fehler.

Er verurteilt nicht wegen Schwäche oder den hässlichen Seiten, die sich immer wieder zeigen. Er will Halt sein, auch wenn sich Vieles verändert.

Gottes Liebe gilt. Wir können nicht herausfallen.

Dennoch freut sich aber Gott, wenn wir uns dem Angesprochenen von ihm bewusst werden. Wenn wir mit ihm ehrlich sind und das Verhärtete in unserem Leben wahrnehmen. Die Schritte in die falsche Richtung. Die an den Rand geschobene Sinnsuche durch ständig neues Kaufen. Der Blick auf die eigenen Vorteile.

Gott freut sich, wenn wir wahrnehmen, was uns klein macht. Und uns umdrehen. Ihn um seine Hilfe bitten.

Wer das kann, der öffnet sich. Der gibt der Liebe mehr Raum. Der lässt sich verändern.

Der merkt schließlich, dass Gott Etwas mit uns vorhat.

Dass er uns erheben will.

Zu wahrer Größe.

Zu seinem erwählten Volk.

In Denken. Fühlen. Und Handeln.

Amen

Lied 083,1–3 „Meine engen Grenzen“

Fürbitten / Vater Unser

„Gnädiger Vater,

wir beten für alle Menschen, bei denen Hass, Überheblichkeit und Gewalt eingezogen sind. In unserem Land. Aber auch auf der ganzen Welt. Führe Du den Mensch zu einem liebevolleren Dasein.

Wir beten zu Dir für alle die nicht verstanden haben, dass Juden und Christen Geschwister sein können und sollen. Dass sie es sind. Hilf uns die Schrecken der Vergangenheit als Verantwortung zu sehen und wachsam an einem guten Miteinander zu bauen.

Wir beten zu Dir für alle, die sich auf Reisen befinden. Lass sie vorsichtig die Freiheit an ihrem Urlaubsort genießen. Mögen sie gesund wieder zurückkehren.

Wir beten zu Dir für alle, die den letzten Weg zu Dir gegangen sind. Halte sie in Deiner Hand. Tröste die Trauernden mit dem Vertrauen, dass ihre Geliebten nun ganz bei Dir sind.

Wir beten zu Dir für uns selbst. Für die Momente, wo wir zweifeln. Wo wir nur schwer erleben können, dass wir zu Dir gehören. Lass uns Deine Treue und Erbarmen spüren. Als Gewissheit, dass wir zu Dir gehören.

Als Deine geliebten Kinder beten wir gemeinsam:

Vater Unser: Vater unser im Himmel... Amen

Lied 0114,1–2,4 „Möge die Straße“

Segen

„Der Herr segne Dich und behüte Dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über Dir,
und sei Dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf Dich, und schenke Dir Frieden.“

AMEN